

Dem Stress auf der Spur
AG „Nachhaltiges Wirtschaften“
thematisiert psychische Belastungen am
Arbeitsplatz

Würzburg. Permanenter Termindruck, immer wiederkehrende Konflikte, ein schier nicht zu bewältigendes Arbeitspensum, hohe Kundenerwartungen – in vielen Branchen ist Stress an der Tagesordnung. Das schadet am Ende dem Betrieb. Wie Stressoren aufgespürt und Burnout in den Betrieben vorgebeugt werden kann, darum ging es beim 10. Treffen der AG „Nachhaltiges Wirtschaften“ des Fördervereins Umweltschutz Unterfranken (FUU) am 12. März in der Akademie Frankenwarte.

Die Gesetzeslage ist eindeutig: Arbeitgeber sind seit Ende 2013 auf Basis des § 5 Arbeitsschutzgesetzes zur Durchführung einer „Gefährdungsbeurteilung psychische Belastungen“ verpflichtet und Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter umzusetzen.

Ob dieser Pflicht tatsächlich nachgekommen wird, kontrollieren in Bayern die Gewerbeaufsichtsämter. Allerdings, aufgrund zu geringer Personalkapazitäten, nur in Stichproben. Weshalb viele Unternehmen noch nicht daran gingen, zu untersuchen, unter welchen ungünstigen psychischen Einflüssen ihre Beschäftigten womöglich leiden.

Der Prozess der Gefährdungsbeurteilung ist auch alles andere als einfach, erläuterte der Düsseldorfer Psychologe Kai Lenßen: „Mit einem Jahr muss man rechnen.“ Um einen groben Überblick zu bekommen, wie es den Beschäftigten in der Firma geht, wird zunächst ein Kurzfragebogen verschickt. Lenßen: „Er

umfasst um die 40 Fragen und ist in knapp 20 Minuten auszufüllen.“ Sind alle Mitarbeiter zufrieden? Dann kann es das Unternehmen dabei belassen. Wahrscheinlicher jedoch ist, dass die Befragung ungute Zwänge und Zwickmühlen ans Tageslicht förderte. „Dann wird in einer Feinanalyse weiter untersucht, was konkret getan werden kann, um die Situation zu verbessern“, so Lenßen.

Ein Arbeitskreis begleitet den Prozess während des gesamten Jahres. Er besteht aus Vertretern von Personalabteilung und Betriebsrat, meist sitzen auch der Betriebsarzt und der Schwerbehinderten-beauftragte in diesem Gremium. Die Auswertung der Fragebögen allerdings sollte externen Spezialisten überlassen werden, so Lenßen: „Am besten Arbeitspsychologen.“

Dass ein solcher Prozess sehr aufwändig ist, Personal bindet, Zeit und Geld kostet, steht außer Frage. Doch abgesehen davon, dass Arbeitgeber damit einem gesetzlichen Auftrag nachkommen, profitieren sie unterm Strich davon, wenn sie Strukturen so verändern, dass es den Menschen im Betrieb besser geht. Die Mitarbeiter werden kreativer und produktiver, Mobbing und Burnout werden minimiert. Lenßen: „Letztlich spart der Betrieb richtig Geld, wenn er die krankheitsbedingten Fehltage senkt. Denn ein Tag kostet im Durchschnitt 252,00€ (laut Gallup Engagement Index 2014).“

Es braucht keine aufwändigen Programme, um seinen Mitarbeitern, aber natürlich auch sich selbst als Führungskraft etwas Gutes zu tun, das zeigte Jürgen T. Knauf, Geschäftsführer der Würzburger Unternehmensberatung SCOPAR auf.



Abbildung 1: In einem spannenden Workshop setzten sich die Mitglieder der AG „Nachhaltiges Wirtschaften“ mit der Frage auseinander, wie die gesetzliche Pflicht zur Gefährdungsbeurteilung praktisch umgesetzt werden kann.

Wichtiger ist es, die drei Aspekte eines gesunden Lebens „Körper“, „Geist“ und „Seele“ ins Gleichgewicht zu bringen. Im Vordergrund steht das Aufspüren verkrusteter Verhaltensmuster. „Das haben wir schon immer so gemacht...“ ist eine fatale Aussage, die dazu führt das die Mitarbeiter demotiviert werden und das wiederum sinkt deren emotionale Bindung an das Unternehmen.

Knauf warnte gleichzeitig vor Aktionismus und Projekten nach dem „Gießkannenprinzip“. So sorgt es beim Personal zwar kurzfristig für gute Stimmung, wenn ein Starkoch angeheuert wird, der einen Kochkurs zum Thema „gesunde Ernährung“ hält. Doch wie nachhaltig ist das? Erfolgreicher fährt, wer dauerhaft dafür sorgt, dass es im Unternehmen gesundes Essen gibt - also Dinge, die weder Süßstoffe, noch Chemie in Form von Farb- oder Konservierungs-stoffen enthalten.

Knauf plädierte auch dafür, bei Veränderungsprozessen hin zu einem gesunden, motivierenden Unternehmen die Fähigkeiten und Erfahrungen möglichst vieler Beteiligter einzubeziehen. Dies wiederum beugt der weit verbreiteten „inneren Kündigung“ vor.

Dabei wäre es gar nicht so schwer, Menschen in den Unternehmen zu ermutigen, sich heraus Impulse zu geben, wie ein Betrieb noch besser die Bedürfnisse von Mitarbeitern, Kunden und Markt erfüllen kann. Oft genügt die richtige Fragestellung. Wenig ergiebig ist es, die Frage zu stellen: „Wie gefällt Ihnen das?“ wird eher nach Verbesserungsvorschlägen gefragt: „Was würden Sie denn gerne ändern?“, erhält der Abteilungsleiter mehr substanzuelle Antworten.

Die nächsten Termine & Themen in 2015:

25. Juni 14 – 18 Uhr: „Aus der Praxis für die Praxis – konkrete Umsetzungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung“

Gastgeber: De`Longhi Braun, Marktheidenfeld

24. September 14 – 18 Uhr: „Angewandte Energieforschung“

Führung durchs Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) Würzburg und Vortrag zu einem ausgewählten Thema

03. Dezember 14 – 18 Uhr: „Cradle to Cradle® von der Wiege bis zur Wiege“

Peter Langendorf, Innovation, Strategie & Design

Pressekontakt:

Förderkreis Umweltschutz Unterfranken e.V.

Tina Heinemann

Frankfurter Straße 7

97297 Waldbüttelbrunn

Tel.: 0931 / 404 80 148

Fax: 0931 / 404 80 076

Email: info@fuu-ev.de

Home: www.fuu-ev.de